

## **1. Vorbereitung**

Ich habe mein Auslandssemester an der KMUTT an der School of Architecture and Design in Bangkok absolviert. Da das Auslandssemester im Digitale Medien Studiengang Pflicht ist, habe ich mich im 3. Semester über die Partneruniversitäten und Bewerbungsformalitäten informiert. Besonders hat mich hier Thailand gereizt, da ich zuvor noch nie außerhalb Europas war und etwas Neues kennenlernen wollte. In Bangkok zu studieren war daher die für mich ansprechendste Möglichkeit. Informiert habe ich mich dann auf den Seiten der KMUTT über das Studienangebot. Die Zusage kam dann Anfang Juli, wobei Anfang August schon die Orientierungswoche für Exchange Students begonnen hat. Dementsprechend war die Flugbuchung und die Beantragung des Visums sehr kurzfristig und stressig. Ich kann jedem nur raten, möglichst viel schon frühzeitig zu erledigen. Dazu gehören Dinge wie Impfungen, Beantragung eines Reisepasses, Kreditkarte, Versicherungen etc. Ist man dann erstmal gut in Bangkok angekommen, zahlt sich der vorherige Stress allerdings aus.

## **2. Formalitäten im Gastland**

Es gibt mehrere Arten von Visa als Student in Thailand. Als Austauschstudent beantragt ein Non-Immigrant Educational Visum. Dabei kann man zwischen einzelner Einreise nach Thailand (Single Entry) oder mehrfacher Einreise (Multiple Entry) wählen. Das Visum zu mehrfachen Einreise muss schon sehr früh oder in der Botschaft in Berlin beantragt werden, weshalb es für mich zeitlich nicht möglich war. Also habe ich mich für das Single Entry Visum entschieden, dass man beispielsweise noch am selben Tag im Konsulat in Hamburg erhält. Es ist außerdem wesentlich günstiger als das Multiple Entry Visum. Fast alle Austauschstudenten hatten dieses Visum.

Selbst wenn man innerhalb des Semesters (August bis Dezember) aus Thailand ausreisen möchte, kann man in Bangkok ein Re-Entry Permit beantragen. Ich bin nur nach Ende des Semesters (und damit das Studentervisums) außerhalb Thailands gereist, wodurch ich diese Erweiterung nicht gebraucht habe.

Das Visum gilt zunächst für 90 Tage, danach muss es verlängert werden. Für das Single Entry Visum muss man sich nach 90 Tagen im Immigration Office in Bangkok melden, um es zu verlängern. Die KMUTT organisiert einen Shuttle Bus, indem man dann mit allen in die Behörde fahren kann. Für das Multiple Entry Visum muss man zur Verlängerung aus Thailand aus und wieder einreisen, was innerhalb des Semesters eventuell zu stressig sein könnte. Auch aus diesem Grund kann ich das Single Entry Visum sehr empfehlen.

## **3. Allgemeine Informationen zur Partnerhochschule**

Der Hauptcampus (Bangmod) der Universität befindet sich etwa 20km außerhalb des Zentrums von Bangkok. Dort haben die meisten Austauschstudenten gelebt. Vorher hatte ich Befürchtungen, zu weit weg vom Zentrum zu sein, aber in einer riesigen Stadt wie Bangkok war es angenehm, in Bangmod zu leben. Im Viertel gibt es wenig Touristen, es ist günstig und gut für das

Studentenleben geeignet. Ins Zentrum gelangt man mit Bussen, die regelmäßig fahren oder auch mit dem Taxi.

Die SoA+D, an der man Communication Design studiert, befindet sich noch weiter außerhalb und liegt sehr ländlich auf dem Bangkhuntien Campus. Ich hatte alle meine Kurse an diesem Campus, sodass ich fast täglich den von der KMUTT angebotenen Shuttlebus vom Haupt zum Nebencampus genommen habe. Dieser fährt täglich mehrmals. Die Fahrzeit liegt bei etwa 40 Minuten. Auch am Nebencampus gibt es ein Dormitory - allerdings bin ich froh, nicht dort, sondern in der Nähe des Hauptcampus gelebt zu haben. Hier waren die anderen Austauschstudenten, man lebt in der Stadt und ist besser ans Zentrum angebunden.

Das International Office der KMUTT organisiert zu Beginn eine Orientierungswoche mit einem kurzen Trip, der sehr zu empfehlen ist. Außerdem gibt es einige „Buddies“, also thailändische Studenten, die sehr geholfen haben. Ich habe so schnell andere Austauschstudenten oder thailändische Studenten kennengelernt. Auch während des Semesters gibt es viele Möglichkeiten, andere Studenten kennenzulernen. Es gibt auch einige Clubs (Sport, Theater etc.) von denen aber viele nur auf thailändisch sind. Ich war öfters zum Beispiel beim IJC, den International Joy Club, bei dem auch einige meiner Freunde waren. Auf der Facebookseite findet man Updates mit den aktuellen Terminen.

#### **4. Kurswahl/Kursangebot/ -beschränkungen für Austauschstudierende**

Die Kurse, die man in Deutschland auf der Homepage, werden so eventuell nicht in dem kommenden Semester angeboten. Vor Ort erhält man von der SoA+D einen aktuellen Kursplan, sodass erst hier die endgültige Entscheidung getroffen wird. Außerdem kann man dann auch direkt fragen, welche Kurse empfehlenswert sind. Während der ersten beiden Semesterwochen kann man alle Kurse ausprobieren, bevor man sich dann für seine Kurse entscheidet.

Ich würde generell eher Kurse aus den höheren Semestern (2. oder 3.) empfehlen, da die Studenten dann im gleichen Alter sind und die Kurse außerdem spannender. Ich habe gehört, dass die Kurse für das 1. Jahr theorielastig und eher anstrengend sind, die meisten Studenten waren froh, nicht mehr im 1. Jahr zu sein. Ich habe 3 Kurse abgeschlossen, alle waren Wahlkurse. So habe ich zwar nur 18 CP (3 thailändische Credits pro Kurs, die dann doppelt gezählt werden), aber konnte mich auf jeden Kurs konzentrieren und hatte außerdem etwas Zeit, auch während des Semesters Thailand und Bangkok zu entdecken. Es ist möglich, Kurse aus jedem der vier Studiengänge zu wählen (Architektur, Innenarchitektur, Kommunikationsdesign und Industrial Design). Außerdem gibt es auch die Möglichkeit, beispielsweise Sprachkurse oder General Classes (vergleichbar mit General Study) an anderen Fakultäten zu wählen. An der SoA+D sind sämtlich Kurse auf Englisch, wodurch auch die Studenten gut Englisch sprechen.

Ich habe mich für die Kurse „Typographic Communication“, „Brand Strategy & Corporate Design“ und „Craft Product Design“ (aus dem Industrial Design) entschieden. Ich kann alle drei Kurse ausnahmslos empfehlen. Die SoA+D ist eine Designfakultät, wodurch ich keine Kurse aus der Informatik gewählt habe. Während des Semesters habe ich viel über Design und Gestaltung gelernt. Besonders schön war, wie engagiert die Lehrer waren. Die Klassen waren klein und man

hatte einen persönlicheren Bezug zu den Lehrern als an einer großen Universität wie in Bremen. Mit dem Craft Product Design Kurs habe ich ein Werk auf der Design Week in Chiang Mai ausgestellt, was eine tolle Erfahrung war. Auch im Typografiekurs haben wir zum Beispiel einen Workshop in einer Druckerei gemacht.

Während des Semesters gibt es zwei veranstaltungsfreie Klausurenwochen: Midterms im Oktober und die Finals am Ende des Semesters Anfang Dezember. An der SoA+D gibt es nur wenige Kurse mit Exams. Ich hatte beispielsweise keine Prüfungen, wodurch mein Semester schon früh zu Ende war und ich auch während der Midterms keine Klausur geschrieben habe. Stattdessen werden die Designprodukte während des Semesters und teilweise ein finales Projekt am Ende bewertet. Die Zeit, in der andere dann für Klausuren gelernt haben, ist bei mir in die Projektarbeit geflossen. Die Aufgaben waren etwas eingeschränkter und spezifischer als zum Beispiel an der HfK, was mir sehr geholfen hat, aber auch eine Herausforderung ist. Die meisten Projekte finden in Einzelarbeit statt. Das Studium unterscheidet sich in der Struktur sehr vom Studium in Bremen, was eine interessante Erfahrung war.

## **5. Unterkunft**

Die Miete der Unterkunft war komplett problemlos. Mit der Zusage erhält man von der KMUTT eine Liste mit einigen Unterkünften in Bangmod. Ich habe mich dann für die Cosmo Residence entschieden. Die KMUTT hat die Reservierung vorgenommen, sodass ich nur mitteilen musste, wo ich wohnen möchte. Die Zahlung der Miete erfolgt in bar jeden Monat. In der Cosmo Residence hatte ich ein Doppelbett, ein eigenes Bad, Klimaanlage, Kühlschrank und Balkon und habe etwa 8000 Baht inkl. Nebenkosten gezahlt. Außerdem gibt es einen Pool, einen Fitnessraum und Waschmaschinen. In der Residenz waren einige Austauschstudenten. Die Unterkunft ist 10 Minuten vom Hauptcampus entfernt. Internet gibt hier zwar nur langsam über LAN, aber das ist in Thailand kein Problem. Ich habe mir zu Anfang eine Simkarte bei AIS mit unbegrenztem Internet, 4G und höchster Geschwindigkeit gekauft und für 6 Monate 40€ dafür gezahlt. Das mobile Netz in Thailand ist viel besser als in Deutschland ausgebaut und es ist tatsächlich unbegrenzt - ich habe ausschließlich über das Netz gesurft und auch meinen Computer per Hotspot verbunden.

## **6. Sonstiges**

Vieles scheint am Anfang sehr anders zu sein als in Europa, am Anfang muss man bereit sein, sich darauf einzulassen. Ich habe mich in Thailand immer sicher gefühlt. Die Lebenshaltungskosten sind niedriger als in Deutschland, beispielsweise kosten die meisten Mahlzeiten etwa 40 Baht und auch die Miete war geringer als meine Miete in Deutschland. Allerdings habe ich durch Reisen und besondere Aktionen viel Geld ausgegeben, wodurch die Gesamtausgaben am Ende vergleichbar mit denen in Deutschland sind. Ich war am Ende des Auslandssemesters außerdem einige Monate in Asien unterwegs, also sollte man vorher etwas Geld sparen, wenn man noch mehr reisen möchte. Thailändisch spreche ich nicht. Ein paar Grundlagen (Begrüßung, Essen bestellen etc.) sollte man allerdings lernen, um sich das Leben einfacher zu machen. Thailand ist ein spannendes Land mit einer vielfältigen und interessanten Kultur, das ich jedem nur wärmstens empfehlen kann.

Generell war das Auslandssemester eine tolle Erfahrung. Während des Auslandssemesters habe ich viele Freunde aus Europa und Asien gefunden und bin sehr dankbar für all die Menschen, die ich in meiner Zeit hier kennengelernt habe. Während des Studiums an der SoA+D wurde ich sehr gefordert, da ich zuvor nur wenige Designkurse in Bremen belegt habe. Zu Anfang war ich sehr unsicher, meine Projekte und Designs zu präsentieren. Mit der Zeit habe ich aber immer mehr gelernt und mich so weiterentwickelt. Auch habe ich durch die Gespräche mit meinen Freunden viel über die Kultur, Politik und Geschichte in den Ländern Südost- und Ostasiens gelernt. Das alles hat mich sehr geprägt und motiviert mich, weiterhin viel zu entdecken und zu versuchen, in meiner Sicht auf die Welt nicht zu eingeschränkt zu bleiben.